

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Anzeigen müs-
sen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr
aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entspre-
chender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Ueber-
einkunft. — Anonyme Einsendungen werden
nicht berücksichtigt.

Nr. 13.

Samstag, 1. Februar 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 30. Jan. zu Ehlingen
Dr. med. Max Adae jr., Bahnarzt und
O.A. Wundarzt, 50 J. a.

Stuttgart, 28. Jan. (Strafkammer.)
Wegen Vergehens der fahrlässigen Brand-
stiftung war heute der Hausknecht des
Kaufmanns Gehring in der Eberhards-
straße hier, Wendelin Herrmann von Dell-
mensingen O.A. Laupheim, vorgeladen,
welcher den am 28. v. Mts. morgens im
Laden des ersteren ausgebrochenen Brand
dadurch verschuldete, daß er vergaß, eine
in der Nähe des defekten Kolladens ge-
stellte brennende Kerze wegzunehmen und
wegging, um einen Schlosser zu holen,
während das Licht die Tüllgardinen und
Fahnenstoffe am Schaufenster in Brand
steckte, wurde zu einer Geldstrafe von 20
Mark verurteilt. Bekanntlich wurde das
Feuer durch die Berufsfeuerwache im Ent-
stehen gelöscht; der Schaden an Fahrnis
und Gebäude betrug ca. 1400 Mk.

Stuttgart, 27. Jan. Mit dem
hiesigen sozialdemokratischen Verein steht
es nicht so gar glänzend. Seine Mit-
gliederzahl ist der „Schw. Tagwacht“ zu-
folge „leider nicht in dem erhofften Maße
gestiegen.“ Die Zahl der Mitglieder be-
trägt 1268; eine größere Zahl „Genossen“
mußte ausgeschlossen werden, weil sie ihre
Mitgliederbeiträge nicht bezahlten. Die
Bibliothek wird nur schwach benützt.

Cannstatt, 30. Jan. Der Wilhelm-
sprudel hinter dem Kurssaalgebäude hat
in der letzten Zeit bedeutend weniger
Sauerwasser als früher geliefert. Der
Brunnenverein ließ deshalb Nachforschun-
gen anstellen, die bald zu dem Ergebnis
führten, daß die Fassung der Quelle an
einigen Stellen schadhaft war und so das
Wasser entweichen konnte; auch fanden
sich einige Wasserflaschen und Bierkrüge
am Sprudel, die den Aufstieg des Wassers
verhinderten und mittelst des Bohrers
entfernt werden mußten. Seit gestern
läuft nun der Sprudel wieder so ergiebig
wie früher.

Cannstatt, 29. Jan. Führer Jung
von Stuttgart wollte gestern auf dem hie-
sigen Bahnhof einen Wagen übersteigen
und fiel dabei so unglücklich herab, daß
ihn vom Güterzug 934 beide Füße ab-
gefahren wurden.

Feuerbach, 29. Jan. Gestern Abend
gegen 8 Uhr entstand in der Leder- und
Degrassfabrik von Schill u. Seilacher in
Feuerbach-Stuttgart auf bis jetzt nicht

aufgeklärte Weise ein heftiger Brand, der
ein größeres Gebäude vollständig in Asche
legte. Der Betrieb der Fabrik wird nur
kurze Unterbrechung erleiden. Der ver-
sicherte Schaden dürfte sich auf etwa
80 000 \mathcal{M} belaufen. Nur mit Hilfe der
neu erstellten Wasserleitung war es der
tüchtigen Feuerbacher Feuerwehr, die die
ganze Nacht hindurch in angestrengtester
Thätigkeit war, möglich, das Feuer auf
seinen Herd zu beschränken und andere
Nebengebäude, die große Warenvorräte
enthielten, sowie eine große Anzahl ge-
füllter Fässer, die um das brennende Ge-
bäude lagerten, zu retten. Die Fabrik
war mit Dampfheizung und elektrischem
Licht eingerichtet. Der Inhalt eines Re-
servetessels wurde heute früh noch vom
Feuer beherrscht. Das entfesselte Ele-
ment verbreitete auf eine Entfernung von
über 50 m eine solch große Hitze, daß
es den Feuerwehrleuten nur mit der größ-
ten Kaltblütigkeit möglich war, sich dem
Feuer zu nähern. Der Feuerschein, der
bei dem bedeckten Himmel weithin sichtbar
war, lockte eine zahlreiche neugierige Zu-
schauermenge, namentlich aus Stuttgart,
an. Von der Feuerbacher Heide aus bot
das verheerende Element einen schauerlich
schönen Anblick dar.

Neuenbürg, 27. Jan. Die gestrige
Vollversammlung des Gewerbevereins sprach
sich bei der Besprechung der Postverbin-
dung mit Schömberg entschieden gegen das
Projekt aus, den Postwagen künftig über
Höfen laufen zu lassen, indem sie darin
eine Erschwerung des Verkehrs zwischen
der Oberamtsstadt und den Waldorten,
sowie eine Schädigung des hiesigen Geschäfts-
lebens erblickt. Zu dem Eisenbahnfahrplan
für den Sommerdienst 1896 wurden Wün-
sche geltend gemacht, dahingehend die Züge
in das Enzthal und aus demselben Morgens
früher gehen zu lassen, den letzten Zug Abends
ab Wildbad dagegen auf eine spätere Zeit
zu verlegen. Als ein großer Mißstand
wurde bezeichnet, daß über die Mit-
tagszeit von Wocm. 10 Uhr bis Nachm.
3 Uhr gar kein Zug thalwärts fährt.
Der Verein beschloß, diese Wünsche dem
Eisenbahnbeirat zu unterbreiten.

— In Göppingen fand sich am
Montag eine recht stattliche Zahl von
Apothekern zusammen, zum Teil von
recht weit her, um mitzusteigern an der
zum Verkauf ausgesetzten Luz'schen Apo-
thekel, deren letzter Eigentümer der jüngst
verstorbenen Herr Haller gewesen ist. Auf
den ersten Preis von 120 000 Mk. kam

sogleich ein Angebot um 5000, dann um
15 000 Mk. mehr, und so ging das fort,
bis die Summe von 181 000 Mk. erreicht
war, um welchen Preis der Sohn des
vorletzten Eigentümers, Herr Luz junior,
die Apotheke erstand, deren durchschnitt-
licher Jahresumsatz auf 14 000 Mk. be-
ziffert worden war. In einer Zeit von
kaum zehn Minuten hatte der ganze Ver-
kaufsakt sich vollzogen, indem von un-
gefähr 50 erschienenen Bewerbern neun
ein Angebot von 61 000 Mk. auf die
Anschlagssumme machten. In Göppingen
bestehen drei Apotheken.

Vom unteren Neckar, 27. Jan.
Von einem schweren Unglück wurde der
Sägmühlebesitzer Lauferer in Gundels-
heim betroffen. Sein Fuhrwerk, schwer
beladen mit Stammholz, benützte zur
Neckarüberfahrt die Fähre in Neckarhau-
sen. Infolge der starken Belastung sank
die Fähre inmitten des Neckars, wobei
drei Pferde, sowie der Fuhrknecht ihren
Tod in den Wellen fanden.

Leonberg, 28. Jan. In der letzten
Nacht wurde die Gemeinde Mönshausen wie-
der von einem Brande heimgesucht, und
zwar sind diesmal fünf Haupt- und sieben
Nebengebäude abgebrannt. Der Gebäde-
schaden beträgt laut „St. A.“ 30 000 Mk.
Auch dieser Brand ist ohne Zweifel durch
Anstiftung entstanden; ein der That Ver-
dächtiger ist vom Oberamt festgenommen
worden.

Buchau, 28. Jan. Der Entwurf
für die Lokalbahn Buchau-Schussenried
ist dank der emsigen Arbeit der hies. Bau-
sektion nun fertiggestellt und es wird dem-
nächst mit dem Ankauf des Geländes seitens
des von der k. Generaldirektion bestellten
Kommissärs begonnen werden. Bis zum
Herbst soll die Bahn dem Verkehr über-
geben werden können.

Rottenburg, 29. Jan. Ein Haus-
knecht in der hiesigen Bahnhofrestauration
hatte gestern beim Schießen im Hofe mit
einer Zimmerflinte das Unglück, den 12jäh-
rigen Sohn des Wirts Aug. Madler in
den Kopf zu treffen. Der Knabe ist heute
früh verchieden. Der Thäter wurde ver-
haftet. Untersuchung ist eingeleitet.

Mundschau.

Mannheim. Eine wertvolle Erfin-
dung im Gebiete der Heizung ist dem Er-
finder August Zügel hier gelungen und
überall patentamtlich geschützt worden.
Derselbe hat einen sinnreichen Apparat er-
funden, wie die nutzlos durch den Rauch-

zug gehende Hitze eines jeden Ofens oder Herdes, noch Wärme verbreitend verwendet werden kann. Das Rauchrohr wird entweder direkt an dem Herde oder Ofen, oder in einem daneben oder darüber liegenden anderen Raum durch den Apparat geleitet, wo dann stets größere Quantitäten heißes Wasser vorhanden, welche sich, wenn dieselben verbraucht, rasch wieder erhitzen, und von der Wasserleitung oder Reservoirs stets vollgehalten werden können. Der Herd oder Ofen erzeugt dadurch eine größere Hitze bei geringem Kohlenverbrauch, ohne daß dadurch der Abzug des Rauches gehindert ist und der Raum, worin der Apparat steht, ist stets genügend erwärmt. Der Apparat ist derartig beschaffen, daß er in jedem Salon als Zierde dienen und überall rasch angebracht und beseitigt werden kann. Der Preis desselben ist billig.

— Eine Frau in B. wollte ihrem beim 1. Grenadierregiment in Karlsruhe dienenden Sohn auf Sonntag etwas Gutes schicken und sendete ihm einen runden Kuchen, in welchem sie zehn Mk. in Silber eingebunden hatte, vergaß aber ihm das zu schreiben. Der Soldat, der Geld nötiger hatte, verkaufte den Kuchen um 50 Pfg. an einen Vorübergehenden und zu spät erfuhr er, welch dummen Handel er gemacht hatte.

München, 28. Jan. Das Kriegsministerium hat in einem Erlaß anlässlich des Vorfalles in der Sylvesternacht im Pschorrbräu die bestehenden Ehrenbezeugungsvorschriften neuerdings eingeschärft unter besonderer Betonung, daß es in Wirtschaftslökalen genügt, wenn der Untergebene dem Vorgesetzten die vorgeschriebene Ehrenbezeugung leistet, ohne daß er aber von Weitem her durch das Lokal zum Vorgesetzten stramm heranmarschieren muß und in einer für das Publikum peinlichen und auffälligen Weise vor dem Vorgesetzten Front stehen oder gar mit den Füßen stampfen muß. Nur wenn der Untergebene sichtlich böswillig den Respekt verletzt, soll der Vorgesetzte auf das strengste die Ehrenbezeugung verlangen. Ebenso wird das Strammstehen auf schmalen Trottoirs bezw. das Hinuntertreten auf den Fahrdamm thunlichst zu vermeiden sein.

München, 25. Jan. Das Amtsgericht hat einen Gastwirt freigesprochen, der angeklagt war, einem Gaste die Abgabe von Speisen verweigert zu haben. Der Gast nahm beim Essen aus Gesundheitsrückichten kein Getränk zu sich. Da der Wirt verlangte, daß er entweder mindestens ein Glas Bier trinken oder 10 Pfennig mehr für das Essen bezahle, verklagte der Gast den Wirt. Das Gericht sprach aus, der Wirt habe das Abgeben von Speisen nicht verweigert, sondern an eine Bedingung geknüpft, zu der er berechtigt gewesen sei. Ohne gleichzeitigen Bierkonsum käme der Wirt bei der Verabreichung der Speisen nicht auf seine Rechnung.

Frankenthal (Pfalz), 29. Jan. Beim Nachhausegehen wurde ein hiesiger Rechtsanwalt von einem Unbekannten niedergeschlagen und schwer verletzt.

Aus Erlangen, 29. Jan. wird berichtet: Die städtischen Kollegien beschlossen in gemeinschaftlicher Sitzung die Errichtung einer elektrischen Zentrale. Hr. v. Miller wurde mit Ausarbeitung des Projekts betraut.

Köln, 27. Jan. Ein Raubmord ist in verflossener Nacht an einer getrennt von ihrem Mann lebenden Frau verübt worden. Die Frau wurde mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Man vermißt Goldsachen und sonstige Wertgegenstände sowie einen Geldbetrag. Der Thäter ist bisher noch nicht ermittelt.

Berlin, 29. Jan. Der Reichstag nahm den Antrag Barth-Rickert auf Annahme des Gesetzesentwurfs, betreffend Abänderung des Reichstagswahlgesetzes zur Sicherung des Wahlrechts (Einführung von Wahlcouverts zc.) in erster und zweiter Lesung an.

Berlin, 26. Jan. Adolina Patti, die 3 Wochen in Monte Carlo zubringen und dort in fünf ihrer Rollen auftreten wird, hat einen Antrag zu einer neuen amerikanischen Reise erhalten. Für 40 Konzerte wird der Unerfättlichen eine Einnahme von 2 Millionen Mk. garantiert.

Berlin, 26. Jan. Kleindien im Werte von 58 000 Dollars sind am 27. Dezember vor. J. einem Hrn. Isaac Burdon in Newyork, während er sich mit seiner Familie in der Oper befand, aus der Wohnung gestohlen worden. Das hiesige Polizeipräsidium ist im Besitze eines Verzeichnisses der entwendeten Sachen, für deren Wiederherbeischaffung der Bestohlene 10 000 Dollars Belohnung ausgesetzt haben soll. Unter anderem sind gestohlen: ein Halsband mit 31 Brillanten in Silber gefaßt, im Werte von 30 000 Doll., eine Tiara aus 11 Ephenblättern mit Brillanten, eine schwarze Saphirnadel, eine Türkisenhalskette und eine goldene Damenuhr, gez. E. B. B.

Berlin, 29. Jan. Der „Reichsanz.“ wendet sich in einer längeren Auslassung gegen die in letzter Zeit in verschiedenen Zeitungen erschienen Artikel, durch welche eine bessere Fürsorge seitens der Reichsregierung für die Kriegsinvaliden und sog. Veteranen gefordert wird. Derselbe führt aus, solche Artikel erregen Unzufriedenheit und Mißtrauen und legt dar, daß bei der allgemeinen Wehrpflicht kein Entschädigungsanspruch aus dem Umstand erfolge, daß der Einzelne pflichtgemäß persönlich an der Verteidigung des Vaterlandes teilnahm. Bei der durch Dienstbeschädigung erwerbsunfähig gewordenen Mannschaft erkenne aber auch das Reich die Entschädigungspflicht an. Die Forderung, aller Kriegsteilnehmern ohne Rücksicht auf Dienstbeschädigung und Bedürftigkeit eine Entschädigung oder einen Ehrensold zu gewähren, sei aus politischen Gründen bedenklich und gar nicht durchführbar. Der „Reichsanz.“ zählt die zur Unterstützung bereitstehenden Mittel auf, deren Betrag 5 Millionen erreicht, welche dem Veteranen und deren Hinterbliebenen, denen kein gesetzlicher Anspruch zusteht zu Gute kommt. Schließlich erwähnt das Blatt, daß für Kriegsinvaliden und deren Angehörige, sowie für Hinterbliebene der im Kriege Gefangenen jährlich 15 Millionen verausgabt werden.

Berlin, 29. Jan. Die erste Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs soll der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge am nächsten Montag auf die Tagesordnung des Reichstages zu setzen beabsichtigt sein.

— Zu des Kaisers Geburtstag bringen die „Hamb. Nachr.“ einen warm gehaltenen Leitartikel, welcher am Schlusse

lautet: „Wenn wir am heutigen Tage etwas zu beklagen haben, so ist es der Umstand, daß nach unseren Eindrücken und Wahrnehmungen der Kaiser den Beistand nicht findet, auf den er infolge seines aufrichtigen Strebens Anspruch hat. Wir unterschätzen nicht die Schwierigkeiten, die dabei obwalten. Die Auswahl der Mitarbeiter des Monarchen bei Führung der Staatsgeschäfte ist bei uns in Deutschland und in Preußen eine sehr schwierige Sache, weil sich geeignete Persönlichkeiten nicht so reichlich darbieten, als daß wir jeder Zeit nach Bedarf einen Wechsel in der Besetzung wichtiger Staatsämter erstreben dürften. Wie dem aber auch sei, die Wahrheit erfordert es, in einem festlichen Artikel, der der Person des Monarchen gewidmet ist, offen zu bekennen, daß die monarchisch denkende und fühlende Bevölkerung Preußens und Deutschlands den Eindruck hat, die persönliche Initiative des Kaisers würde in der Staatsregierung noch günstiger wirken, wenn sie vollkommen freien Weg fände und nicht öfters passiven ministeriellen und bureaukratischen Widerstand zu überwinden hätte. Wir hegen deshalb heute den weiteren Wunsch, daß der Kaiser in Zukunft stets Räte und Mitarbeiter finden möge, die seine Intentionen unverfälscht fördern und durchführen.“

Dresden, 28. Jan. Bei der Galatafel gab König Albert seiner Freude über den württembergischen Besuch Ausdruck, betonte die Fortdauer der treuen Freundschaft und der Bundesgenossenschaft beider Länder und trank auf das Wohl des Königspaars. Der König von Württemberg dankte für den Empfang und trank auf das Wohl der sächsischen Majestäten. Nach Aufhebung der Galatafel begaben sich die württembergischen Majestäten mit der sächsischen Königsfamilie in das Altstädter Hoftheater, woselbst die Oper „Mignon“ gegeben wurde. Der Thee wurde im Foyer serviert.

— Der dieser Tage verstorbene Geheime Kommerzienrat Schichau in Elbing, Besitzer der weltbekannten Schichau-Werft, hat sehr klein anfangen müssen. Er hat seine Laufbahn als einfacher Schlosserlehrling begonnen. Durch hervorragende Tüchtigkeit hat er sich von diesem bescheidenen Anfange bis zu dem Eigentum einer großen Schiffs- und Maschinenanstalt emporgearbeitet. Aus dem einfachen Arbeiter ist ein sehr reicher Mann und Arbeitgeber einer nach Hunderten zählenden Arbeitererschaft geworden.

Aus Abbazia, 26. Jan. wird der „Fr. Z.“ gemeldet: Gestern ereignete sich hier ein Eifersuchtsdrama. Der Besitzer eines Rasierladens, Maresch, verletzte seine junge Frau durch Stiche mit einem Küchenmesser und stürzte sie dann zu einem Fenster des 3. Stockwerks hinaus auf die Straße, wo die Frau mit zerfetzten Gliedern liegen blieb.

Paris, 29. Jan. Ein seltener Selbstmord wird aus Lyon berichtet. Ein Zeugschmied in Saint Pierre-la-Palud hat sich selbst guillotiniert. Man fand ihn im Keller seines Hauses, sein Hals steck noch in der Öffnung einer Guillotine, die den für Hinrichtungen benützten Fallbeilen genau nachgebildet war und die er mit eigener Hand fertiggestellt hatte. Er lag auf dem Rücken und hat zweifellos das mit einem Schmiedhammer beschwerte Beil fallen



sehen wollen. Das Haupt war in einen, zu diesem Zwecke regelrechten Sack gerollt.
 Rom, 28. Jan. Wie die „Agenzia Stefani“ berichtet, bewilligte der Papst dem Prinzen Ferdinand von Bulgarien auf dessen Bitte gestern Abend einen Empfang im strengsten Inkognito. Thatsächlich hatte jedoch der Prinz Orden angelegt und fuhr mit einem Gefolge von 5 Personen zum Vatikan. Die Audienz war von sehr kurzer Dauer; der Papst empfing den Prinzen ohne dessen Gefolge. Später verweilte Prinz Ferdinand kurze Zeit beim Kardinal Rampolla.

London, 27. Jan. Nach weiteren Meldungen wurden von den bei der Explosion in der Kohlengrube bei Tylorstown verschütteten Bergarbeitern 33 lebend herausgebracht. 15 Leichen sind geborgen; 42 Bergleute werden vermisst.

Konstantinopel, 27. Jan. Ein Trabe ordnet die Entnahme von 120 000 Pfund aus der Beamtenkasse unter dem Titel Anleihe an, um dringenden Bedürfnissen des Staats gerecht zu werden. Ein anderes Trabe genehmigt die Verteilung von seit Jahren in Depots lagernden Mauersegewehren an die Truppen.

St. Petersburg, 27. Jan. Die Krönung des Kaiserpaars findet in Moskau am 6. Mai, die Krönung in der Uskenskikathedrale am 12. Mai statt.

Eine Räuberbande plünderte in dem Grenzorte Strzemierzyce in Russisch-Polen viele Kaufläden und Wirtshäuser

und zündete dieselben an. Die Widerstandleistenden wurden niedergeschossen, 12 Personen kamen dabei ums Leben.

Vermischtes.

— Im photographischen Verein in Posen gelang es gestern bei Versuchen mit Roentgenischen Strahlen, eine Kugel, die seit 24 Jahren in der Hand eines Herrn saß, sowie Schrotkörner die seit einem Jahre in der Hand eines Knaben waren zu photographieren. (Moltke in Billingen.) Feldmarschall Moltke liebte es gar nicht, sich vom Publikum wie ein Wundertier anstaunen zu lassen; er war just eine durch und durch bescheidene Natur und fern von unruhiger Ehrbegier. Im Herbst 1883 kehrte er von einer Erholungsreise aus der Schweiz zurück und mußte in Billingen übernachten. Die Nachricht von seiner baldigen Ankunft gelangte wohl sehr gegen seinen Willen an den Stammtisch der Billinger Bahnhofwirtschaft und verbreitete sich schleunigst in der ganzen Stadt. Glücklicherweise kam der Zug so schnell, daß der in Zivilkleidung reisende Stratege zwar erkannt, aber noch leidlich unbehelligt in einem Hotelwagen nach der Stadt entkommen konnte. Anderen Morgens spazierte der Graf gemächlich durch die städtischen Anlagen wieder zum Bahnhof hinaus. Im Nu entdeckte sein scharfes Feldherrnauge dort größere Ansammlungen und auch Mittel

und Wege, durch geschickten, ungeschehenen Flankenmarsch sein Ziel, den schon bereitstehenden Frühzug zu erreichen, ohne den schaulustigen Billingern in die Hände zu fallen. Verlängerten Schrittes begab er sich nach links auf einen Bahnübergang, um auf den Geleisen die dem Bahnsteig abgewandte Seite der Wagen zu gewinnen. Schon dachte er, daß sein Plan geglückt sei, da kam ein Weichensteller auf ihn zu und schrie: „Wisset Se denn net, daß ma do net laufa derf?“ In diesem Augenblick fuhr eine Maschine langsam vorbei und von ihr rief eine weit hin schallende Donnerstimme: „Rothweiler, halt's Maul, das is ja der Moltke!“ Moltkes Plan, den Kundgebungen zu entgehen, war nun gründlich gescheitert. Bis zum Abgang des Zuges wurde er von dem herbeieilenden Publikum angestarrt und als der Zug sich in Bewegung setzte, rief ganz Billingen: Hurrah!

Damenkleiderstoffe	
Muster franco ins Haus Modebilder gratis.	Crépon , dopelbreit, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr.
	Mohair Panama , das Modernste, à 75 Pfg. pr. Mtr. versenden in einzelnen Metern franco
	Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abtheilung in Herrenkleiderstoffen
	Buxkin à Mk. 1.35 pr. Meter.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte“



Die jährliche **General-Versammlung** findet nächsten **Sonntag den 2. Febr. 1896** Nachmittags 3 Uhr im **Hotel Schmid** z. „gold. Ochsen“ statt. Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1895.
- 2) Neuwahlen
- 3) Verschiedenes

Der Vorstand.

Revier Wildbad.

Stammholz- und Stangenverkauf.

Am Montag, 10. Februar Vormittags 11¹/₂ Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II Abt. 3 Unt. Tiefengrund, Abt. 25 Rennbachhalde und Abt. 85 Börd. Langerwald: 400 Stück Langholz I. bis IV. Cl. mit 531 Fm., 106 Stück Sägholz I. bis III. Classe mit 181 Fm., darunter 62 Stück Rote Forchen mit 87 Fm. Aus Distrikt II, Abt. 3 Unt. Tiefengrund, Abt. 73 Rohrmühwiese, Abt. 85 Börd. Langerwald: 21 Rotbuchen, I. und II. Cl. mit 16,71 Festm.; ferner Stangen, Baustangen, 7 I., 45 II., 32 III. Cl.; Hagstangen: 1 I., 37 II., 76 III., und 30 IV. Cl.; Hopfenstangen: 69 I., 95 II., 20 III., 95 IV. und 75 V. Classe; Nebsteden 82 II. Classe.

Die Stangen kommen zuletzt zum Verkauf.

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Weibes bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuterstäben mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus; er ist das beste Verdauungsmittel und kein Abführmittel. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in Wildbad, Liebenzell, Calw, Gernsbach, Feinach, Neuenbürg, Weil, Wildberg, Pforzheim, Tiefenbrunn, Baden-Baden, Lichtenthal, Mühlingen, Rastatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststr. 82 drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, dest. Wasser 240,0, Ebereichensaft 150,0, Kirchsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Turnverein Wildbad.

Um auch in reiferem Alter befindlichen Männern Gelegenheit zum Turnen zu geben, ist die Bildung einer

Männer-Niege

beabsichtigt. Dieselbe tritt nächsten Dienstag, den 4. Febr. abends 8 Uhr im Turnlokal zusammen und ist jedermann hiezu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Schreibkalender.

pro 1896

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



W i l d b a d.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl:

Spiegel aller Art

als: **Frister-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel**; ferner **Spiegeltische, Spiegelschränke, Trumeaux** sowie **Bilder und Vorhang-Galerien.**

Ferner sind am Lager: **Bettladen, Nachttische, Tische, Wienerjessel, nußbaumene Rohrstessel** etc. etc.

Zu geneigter Besichtigung ladet höflich ein

Karl Schulmeister.



von **24 Professoren der Medicin** geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen **Leibes-Verstopfung** (**Hartleibigkeit**), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile sind Extracte von: **Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr.,** dazu **Gentian- und Bitterkleepulver** in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus **50 Pillen** im Gewicht von **0,12** herzustellen.

Hotel-Einrichtungen

Betten
Wäsche

Lang & Seiz

Inh. F. D. Mischle. 9 erste Auszeichnungen

STUTTGART

Gegründet 1848

Flaum
Bettfedern
Kohhaare
**Leinen- und
Baumwoll-Waren**
eigener Fabrikation
Gardinen, Schlafdecken etc.
Specialität in Tischzeug, Handtüchern
mit eingewebten Namen.

Welschkorn, ganz und gemahlen
Gerste, ganz und gemahlen, sowie
Hühnerfutter empfiehlt billigst
Rob. Silbereisen
Neuenbürg.

Bu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most bereiten mit **Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extractform.** Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M. 3.20. In **Wildbad** bei Fr. Treiber, **Neuenbürg**: G. Palm und Apotheker **Bozenhardt**. **Viebenzell**: Apotheke; wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach** bei **Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Stelle Gesuch.

Ein solides, fleißiges Mädchen von auswärts, im Alter von 20 Jahren, das in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist und bürgerlich kochen kann, sucht auf Lichtmeß Stelle.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Krimmel's in Hygiene-Ausstellungen mit Ehrendiplom und silb. Medaille prämiert. **Lungen-Balsam** und **Husten-Brust-bonbons**, **Lungen-Syrup**, sowie **Universal-Magen-Bonbons**, vorzügl. Genußmittel, die laut zahlreichen Attesten von Aerzten und Kranken empfohlen sind, in jeder Haushaltung, auch für Influenzkranken, der mitleid. Menschheit bestens zu empfehlen. In Packeten à 20 Pfg. durch **Georg Krimmel** Conditore in **Calw**. Haupt-Depot für **Wildbad** in der Apotheke des **Hrn. Dr. Metzger**.

Wein-Handlung

von **Chr. Kempf**

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine in allen Preislagen. Fachweise und von **1 Liter** ab.

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.



Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich mein **Schuhmacher-Geschäft** in empfehlende Erinnerung. Besonders empfehle mich im **Sohlen, Flecken und Reparieren**, billige Preise, gute Arbeit und schnelle Bedienung zusichernd. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Friedrich Eder, Schuhmacher
bei der „alten Linde“.

Stelle-Gesuch.

Ein solides fleißiges Mädchen, im Alter von 22 Jahren, welches schon als Zimmermädchen diente und bürgerlich kochen kann, sucht auf Lichtmeß Stelle.

Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Keuch- und Krampfhusten

sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 M bei **Conditore Lindenberger**.

Bitte lesen!



Die allein ächten **Spitzweg-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg. **Spitzweg-Brust-Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind mit dem Namen „**C. Nill**“ nur echt zu haben bei:

Dr. C. Metzger, Apotheker, Wildbad.
W. Locher, Calmbach

Jeden Tag frische

Berliner Pfaankuchen

empfehlen **G. Lindenberger.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden **postfrei**, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefällendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westf.

